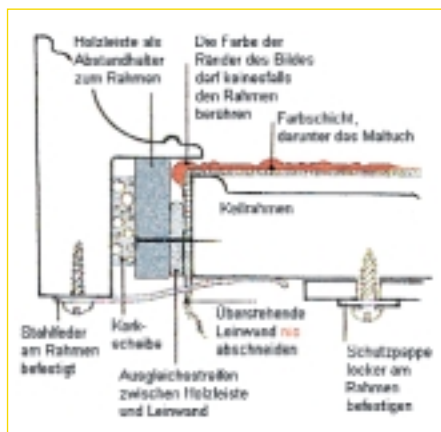


Konservierende Einrahmung:

# Leinwandbilder richtig in den Rahmen montieren

*Nichts scheint leichter zu sein, als ein Leinwandbild in den Rahmenfalz zu legen und es hier zu befestigen. Häufig werden dabei jedoch gravierende Fehler gemacht, konservatorische Prinzipien nicht beachtet, obwohl auch hier der Gesichtspunkt der Erhaltung des Kunstwerks die selbe wichtige Rolle spielt wie bei der Rahmung von Arbeiten auf Papier.*



Viele Einrahmer montieren Malerei auf Leinwand/Keilrahmen mangels besseren Wissens so in den Rahmenfalz, daß die Ränder der bemalten und gefirnißten Bildoberfläche die Unterseite der Rahmenlippe berühren. Das ist grundfalsch. Angesichts dessen würde ein Konservator die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Gerade wertvolle Bilder dürfen so auf keinen Fall behandelt werden. Nie darf die Oberfläche eines Leinwandbildes mit dem Rahmenholz in Berührung kommen, denn dadurch können Beschädigungen am Bildrand entstehen, die oft erst entdeckt werden, wenn das Bild später wieder einmal aus dem Rahmen genommen wird, etwa beim Nachspannen der Leinwand auf dem Keilrahmen, beim Rahmenwechsel oder bei Restaurierungen an Leinwand und Malerei.

Nicht selten zeigt sich dann, daß Firnis- und Farbfilme an der Unterseite der Rahmenlippe haften.

Eine besonders geeignete Methode, ein Bild auf Leinwand/Keilrahmen so in den Rahmenfalz zu montieren, daß die Farbe der Ränder des Bildes mit dem Rahmen nicht in Berührung kommt und es in dieser Position stabil zu halten, verdeutlicht unsere Abbildung. Auf der Rückseite des Rahmens sind Stahlreiber (Gemäldereiber) angeschraubt. Die Federarme der Reiber drücken den Keilrahmen in den Rahmenfalz. Der erforderliche Abstand der Bildränder zur Unterseite der Rahmenlippe wird durch eine besondere Konstruktion geschaffen. Diese besteht aus einer Holzleiste als Abstandhalter, einer Korkscheibe zwischen Rahmen und Holzleiste und einem Ausgleichstreifen zwischen

Holzleiste und Leinwand (auf der Seitenfläche des Keilrahmens). Die als Abstandhalter dienende Holzleiste ist an den Seiten des Keilrahmens mit Nägeln befestigt. Die gesamte Montierung ist reversibel, kann also jederzeit wieder rückgängig gemacht werden, ohne daß das Bild dadurch verletzt wird.

### Luftdurchlässiger Rückseitenschutz

Ein Karton, auf die Rückseite des Keilrahmens montiert, schützt das Bild rückseitig gegen mechanische Verletzungen, Verschmutzung und kurzzeitige Klimaschwankungen. Zwischen Leinwand und diesem Rückseitenschutz bildet sich ein Luftpolster, das die Vibrationen der Leinwand stark dämpft. Der Rückseitenschutz sollte luftdurchlässig sein. Wird darauf verzichtet, kann hohe Luftfeuchtigkeit entstehen, wenn sich die Luft zwischen Leinwand und Rückseitendeckel abkühlt. Dabei entsteht Kondenswasser. Bohren Sie in den Deckel auf der Rückseite am besten kreisrunde Öffnungen (Durchmesser 10 bis 20 mm).

Es gibt etliche andere Methoden, ein Leinwandbild auf Keilrahmen fachgerecht in den Rahmenfalz zu montieren, etwa mit Hilfe von Blendrahmenblechen, Ringschrauben in Kombination mit einfachen Holzschrauben, die man durch die Ringe führt. *Horst Weidmann*